



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 3 / 2008

15. September 2008
ISSN 1433-9064

Sudetendeutsche Heimatgemeinschaften

BUNDESTREFFEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Iglauer, Schönhengster und Südmährer trafen sich in ihren Patenstädten

Drei große sudetendeutsche Heimatgemeinschaften veranstalteten in diesem Sommer in ihren baden-württembergischen Patenstädten ihre Heimattage bzw. ihr Bundestreffen. Prominente Redner und Ehren-gäste zeigten dabei die Bedeutung und die Wertschätzung, die diesen sudetendeutschen Gemeinschaften vonseiten der Politik zuteil wird, auch außerhalb von aktuellen Wahlkampfzeiten. Ergänzt wurden diese großen Treffen durch zahlreiche Treffen im Land auf Landes- und Kommunalebene.

Den Beginn machte die „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“ mit den **34. Iglauer Heimattagen** in Heidenheim, der Patenstadt der Iglauer. Eingebettet waren die Heimattage diesmal in den „Heidenheimer Schäferlauf“, das große jährliche Regionalfest, an dessen sonntäglichem Festzug die Iglauer dann auch mit ihrem traditionellen „Iglauer Berghäuserzug“, der inzwischen gemischt deutsch-tschechisch ist, und ihren Bauertrachten teilnahmen.

Schon selbstverständlich an den Iglauer Heimattagen ist die aktive Teilnahme des Heidenheimer Oberbürgermeisters Bernhard Ilg, aber nach wie vor besonders bemerkenswert ist die demonstrative Teilnahme des Ersten Bürgermeisters der Stadt Iglau, Ing. Kodet, und seiner Gattin, auch wenn dies nicht zum ersten Mal geschah. Und bemerkenswert war auch die Teilnahme des Vorsitzenden der Gemeinschaft der in Iglau heimatverbliebenen Deutschen, Mojmir Kolář, mit Gattin, und der Geschäftsführerin des „Gustav-Mahler-Haus-Vereins“ in Iglau, Frau Dr. Alena Jakubičková, die das „Verbindungsscharnier“ zwischen den vertriebenen Iglauern, der Stadt Heidenheim und Iglau sind.

Iglaus Bürgermeister Kodet sagte in seinem Grußwort, „daß wir gute Freunde geworden sind und daß wir gegenseitig Vertrauen haben können“. Er freue sich, „hier unter Freunden zu sein“. Der Bundesvorsitzende der Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel, Sepp Gleixner, betonte in seiner Festrede u.a., daß „der Vertrauensbildungsprozeß langwierig ist und noch sein wird“, daß er jedoch auf der „untersten Ebene seit Jahren begonnen hat“. Zahlreiche Kontakte zwischen den vertriebenen Iglauern und der Stadt Iglau würden dies beweisen.

Zeitgleich am letzten Wochenende im Juli fand der **39. Schönhengster Heimattag** in Göppingen, der Patenstadt der Schönhengster, statt, und in ihrer Patenstadt Geislingen das **60. Bundestreffen der Südmährer**.

Auch die Schönhengster konnten neben deutscher Polit-Prominenz tschechische Gäste willkommen heißen: Die Bürgermeister Dr. Josef Ošťádal aus Mährisch Trübau und Martin Košťál aus Landskron sowie Bürgermeisterin Drahomíra Lišková aus Blosdorf. Selbstverständlich war auch der Göppinger Oberbürgermeister Guido Till Ehrengast, dazu Landrat Franz Weber und Staatssekretär Dietrich Birk als Vertreter der baden-württembergischen Landesregierung. Und ebenso selbstverständlich war die Vorsitzende der im Schönhengstgau heimatverbliebenen Deutschen, Irene Kunc aus Mährisch Trübau, dabei. Der Bundesvorsitzende des „Schönhengster Heimatbundes“, Gerhard Müller, ging in einer Grundsatzrede besonders auf Patenschaft und Partnerschaft ein und auf die zahlreichen Verbindungen, die es mittlerweile zwischen den vertriebenen Schönhengstgauern und den Heimorten im Schönhengstgau gibt. Die Festrede hielt Bernd Posselt, Europaabgeordneter und Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, der historische Achter-Jahreszahlen miteinander verknüpfte und als zentrale Botschaft den Teilnehmern mitgab, daß man „aus der Geschichte die Kraft für die Zukunft schöpfen“ solle.

Die höchste kulturelle Ehrung der Schönhengster, den „Schönhengster Kulturpreis“, erhielt in diesem Jahr Dietlinde Jenisch aus Weilheim/Teck, für ihr vielfältiges Engagement im Schönhengster Heimatbund und in der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Geehrt wurde auch Irene Kunc mit der Überreichung der ihr vom SL-Bundesvorstand verliehenen Adalbert-Stifter-Medaille. Musikalisch umrahmt wurde der Schönhengster Heimattag von der Schönhengster Sing- und Spielschar, dem Schönhengster Sing- und Tanzkreis Göppingen und dem Salon- und Liebhaberorchester des Bukowina-Instituts Augsburg.

Das 60. Bundestreffen der Südmährer in Geislingen war verbunden mit dem 55jährigen Jubiläum der Patenschaftsübernahme der Stadt Geislingen über die vertriebenen Südmährer, welches mit einem großen Empfang am Samstagabend in der Geislinger TVA-Halle gefeiert wurde. Während der Freitag vor allem internen Sitzungen der Landschaftsrats-Gremien galt, stand der Samstag zunächst im Zeichen der Festlichen Eröffnung, in welche die Verleihung des Süd-mährischen Kulturpreises an den international renommierten Völkerrechtler Prof. Dr.

Alfred-Maurice de Zayas eingebettet war, zu der der Sprecher des Süd-mährischen Landschaftsrates, Franz Longin, die Laudatio hielt.

Grußworte zur Eröffnung sprachen u.a. Geislingens Oberbürgermeister Wolfgang Amann, der baden-württembergische Innenminister Heribert Rech, MdL, und der BdV-Landesvorsitzende Arnold Tölg. Die Landesgruppe Baden-Württemberg der SL war durch ihren Landesobmann Dr. Werner Nowak vertreten.

Bei der großen Kundgebung am Sonntag konnte Sprecher Franz Longin neben zahlreichen weiteren Ehrengästen den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger als Festredner begrüßen. Er ermunterte die Vertriebenen zur Bewahrung ihrer Tradition, die inzwischen auch Teil der Kultur des Landes geworden sei, und lobte den Beitrag der Vertriebenen beim Neuaufbau des Landes. In seinem Schlusswort erinnerte der Sprecher der Südmährer, Franz Longin, daran, daß sich die Regierungen Australiens und Kanadas bei den Ur- einwohnern für Ungerechtigkeiten der Kolonialherrschaft entschuldigt haben, und forderte ein gleiches von der tschechischen Regierung.

Das Bundestreffen der Südmährer schloß am Sonntagnachmittag mit einem „Großen Heimattreffen“ der einzelnen Ortsgemeinschaften und mit einem Treffen der „Jüngeren Generation Südmährens“, bei welchem der tschechische Film „Wir haben nichts gewusst“ angesehen und diskutiert wurde, und ein Rückblick auf die Reise der „Jüngeren Generation“ im vergangenen Mai nach Südmähren erfolgte.

Der Kommentar

VERTRAUEN VON UNTEN

In diesem Sommer gab es zahlreiche Heimattage sudetendeutscher Vereinigungen, und bei nicht wenigen waren tschechische Kommunalpolitiker aus den jeweiligen Heimatstädten dabei. Auch in der Heimat selbst gab es Veranstaltungen sudetendeutscher Vertriebengemeinschaften, und in aller Regel waren die Vertriebenen willkommen.

Bei den Iglauer Heimattagen sagte Sepp Gleixner, der Bundesvorsitzende der Iglauer Gemeinschaft, daß „der Vertrauensbildungsprozeß langwierig ist und noch sein wird“, daß er aber dennoch „auf der untersten Ebene seit Jahren begonnen hat“. Dies ist es, was erforderlich ist: nicht kritiklos und überschwänglich aufeinander zuzugehen, sondern offen alles das auch anzusprechen, was gegenseitig Probleme bereitet, aber eben im beiderseitigen Willen, die Probleme auszuräumen und zu einem vertrauensvollen Miteinander zu gelangen.

Es ist wenig hilfreich, nur auf den anderen zu zeigen und zu sagen, der müsse zuerst anfangen. Damit dient man keinem einzigen sudetendeutschen Anliegen. Und es ist ebenso wenig hilfreich, stets auf die große Politik zu verweisen, in der sich ja in der sudetendeutschen Frage nichts bewege, und man daher selbst auch nichts unternehmen könne.

Daß man sehr wohl sehr viel „von unten her“ bewegen kann, zeigt sich nicht zuletzt bei diesen Treffen und Veranstaltungen hier und in der Heimat, bei denen sich Tschechen und Sudetendeutsche begegnen und bei denen nach und nach gegenseitiges Vertrauen entsteht, das die Voraussetzung dafür ist, auch schwierige Fragen anzugehen und Problemlösungen gemeinsam zu suchen.

Es bewegt sich durchaus etwas in der sudetendeutschen Frage, auch wenn die Träger dieser Bewegung nicht die „oben“ zu findenden Politiker beider Seiten sind, sondern die Verantwortlichen „unten“. Sie sind es, die das entstehen lassen, was uns tatsächlich weiterbringen wird: Vertrauen von unten.

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser der SL-Nachrichten,
liebe Landsleute!

Die Sommermonate haben es an sich, daß Gewitterwolken den Sonnenschein überschatten. Aber auch Kriegswolken brauen sich gern im Sommer zusammen. So auch Anfang August dieses Jahres in Georgien. Da klingen die Parolen wie „Nie wieder Krieg!“ wie ein Hohn und wie eine Ohrfeige an alle jene, die uns weismachen wollten, Kriegsgefahr gehe nur von uns Deutschen aus. Und alle diese Kriege fordern immer von der unschuldigen Bevölkerung ihre Opfer: Tote, Verstümmelte, ihrer Habe und Heimat Beraubte, Flüchtlinge und Vertriebene. Wie auch gegenwärtig in Georgien.

Diese Hilflosigkeit der Menschen gegenüber der Brutalität der Politik, Probleme und Waffengewalt und Vertreibung und Vernichtung der ihr im Wege stehenden Volksgruppen zu lösen, wird solange bestehen, wie sie von der Weltgemeinschaft nicht geächtet und geahndet wird. Die von den Türken 1916 begonnene „ethnische Säuberung“ großen Ausmaßes an den Armeniern fand nach dem 2. Weltkrieg unwidersprochene Fortsetzung durch Polen und Tschechen an den Deutschen und begegnet uns bis heute auf dem Balkan und jetzt in Georgien.

Da helfen noch so gut gemeinte moralische Appelle und Dokumentationszentren als sichtbare Zeichen gegen die Vertreibungen allein herzlich wenig. Diese Bemühungen gegen das Vergessen müssen von einer aktiven Vertriebenenpolitik begleitet werden, die Stimmen aller Vertreibungopfer in dieser Welt zu einem gewaltigen Aufschrei gegen dieses Verbrechen der Vertreibung zu bündeln. Und wer wäre nicht besser dazu geeignet, sich mit diesen


Opfern weltweit zu einer Schicksals- und Widerstandsgemeinschaft zu solidarisieren, als die Vertriebenen in Deutschland und in Europa, die dieses Inferno selbst erlebt haben und jetzt in der Lage sind, sich politisch zu engagieren?

Mit der im Dezember 2007 in Triest von 10 europäischen Opferverbänden von Vertriebenen – darunter auch deutschen Landsmannschaften – gegründete Dachorganisation „Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ ist der erste richtige Schritt in die richtige Richtung. Dabei ist diese Solidarisierung aller Vertriebungsoffer auch die beste, weil einzig Erfolg versprechende aktive deutsche Vertriebenenpolitik. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben doch gezeigt, daß die deutschen Vertriebenen gerade noch als „Erinnerungsverbände“ politisch geduldet werden. Und selbst bei der Verwirklichung ihres Schlußaktes „Zentrum gegen Vertreibungen“ werden sie wie Unmündige fremdbestimmt.

Dabei hat soeben der amerikanische Völkerrechtler Prof. de Zayas mit seinen „50 Thesen zur Vertreibung“ (siehe Seite 11) den deutschen Vertriebenen vor Augen geführt, wie politisch aktuell und völkerrechtlich legitimiert ihr Rechtsanspruch ist und sie förmlich beschworen, im Interesse der vielen Vertriebungsoffer weltweit nicht zu verzichten und aufzugeben. Denn das leiste nur den Kräften Vorschub, die Vertreibung auch heute noch als Mittel der Politik ansehen. Es ist daher nicht nachvollziehbar, daß der BdV und der SL-Bundesverband immer noch zögern, dieser europäischen Dachorganisation beizutreten. Die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg hat deshalb aus ihrer politischen Verantwortung gegenüber der eigenen Volksgruppe, aber auch gegenüber der Solidargemeinschaft der Vertriebenen weltweit, beschlossen, der EUFV beizutreten.

Der Worte – besser der Phrasen – sind genug gewechselt. Jetzt müssen reale Taten sprechen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen angenehmen Herbst und grüße Sie in Verbundenheit ganz herzlich
Ihr



Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Auszeichnung für den tschechischen Senatsvizepräsidenten

PETR PITHART ERHIELT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Mit dem ihm für seine „außerordentlichen Verdienste um die deutsch-tschechischen Beziehungen“ vom deutschen Bundespräsidenten verliehenen Bundesverdienstkreuz zeichnete der deutsche Botschafter in Prag den früheren tschechischen Premierminister und heutigen Senatsvizepräsidenten Petr Pithart (67) aus. Pithart gehörte zu den ersten Unterzeichnern der Charta 77 und war 1989 zusammen mit Václav Havel Gründungsmitglied des „Bürgerforums“. Bis zum Zerfall der tschechisch-slowakischen Föderation war er Ministerpräsident des tschechischen Teilstaates. 1990 gründete er zusammen mit tschechischen und sudetendeutschen Intellektuellen die Initiative „Versöhnung 95“. Nicht zuletzt sein Engagement im Bereich der deutsch-tschechischen Beziehungen kostete ihn bei der Präsidentenwahl vor fünf Jahren, bei der er kandidierte, eine ganze Reihe von Abgeordnetenstimmen.

Eine Erfahrung nach dem Südmährertreffen

IST DER SÜDWESTRUNDFUNK VERTRIEBENENFEINDLICH?

„Im Rahmen des Südmährertreffens in Geislingen weilte ich einige Tage in Stuttgart und hörte im Auto den SWR 4 und sah abends das Fernsehen SWR-BW. ...

Im Autoradio wurde am Samstag in den 23-Uhr-Nachrichten von SWR 4 aus ‚Jablonec‘ und nicht aus ‚Gablonz‘ berichtet. ...

Am Sonntag war SWR-BW mit einem Fernsehteam bei der Südmährer-Kundgebung – und was wurde abends in der Landesschau berichtet? ‚... Die Südmährer wurden auf der Grundlage des Potsdamer Protokolls aus Südmähren vertrieben! Hier hat ein Mitarbeiter des SWR die falsche tschechische Argumentation aus Prag übernommen! ...

Am 28.7. weilte ich noch in Stuttgart und da mußte ich mich zum dritten Mal über den SWR wundern und ärgern: Um 22.30 Uhr wurde in der Sendung ‚betriff‘ über die Vietnamesen-Märkte im tschechischen Grenzgebiet berichtet. Und da wurde penetrant oft über ‚Cheb‘ gesprochen – wie wenn das deutsche ‚Eger‘ nicht aussprechbar wäre ...“

Gerhard Zeihsel
Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreichs

Deutsche Minderheit in Schlesien

ENDE DER ÄRA KROLL

Lange Jahre war Henryk Kroll der über Polen hinaus bekannte Repräsentant der Deutschen in Schlesien und als Mitglied des „Sejm“, des polnischen Parlaments, auch eine Stimme der Deutschen in Polen generell. Bei der diesjährigen XIX. Jahresversammlung der „Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen (SKGD)“ im oberschle-

sischen Oberglogau kandidierte er nicht mehr als deren Vorsitzender. Seine Nachfolge schien im bisherigen Vorstand einvernehmlich geregelt, man präsentierte den Delegierten einen entsprechenden Vorschlag. Gewählt jedoch wurde dann ein überraschend angetretener Gegenkandidat, der sich in fließendem Deutsch vorstellte, seine Ziele vortrug und die Delegierten zum Kampf um die eigene deutsche Identität aufrief. Mit ihm ist der erhoffte Generationenwechsel an der Spitze der SKGD vollzogen worden, denn der neue Vorsitzende Norbert Rasch ist 1971 geboren, hat Germanistik studiert und ist auch in Deutschland durch zahlreiche Auftritte seiner Volksmusikgruppe „Proskauer Echo“ bekannt geworden. Als Mitglied des Oppelner Bezirksparlaments ist er auch in der Politik verankert.

INTERESSANTES IN KÜRZE

Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“

ZUSTIMMUNG ZUM KABINETTSBESCHLUSS ÜBER „SICHTBARES ZEICHEN“

„Allen Grund, uns zu freuen“ hat die vom BdV-Bundesverband gegründete Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ über den Beschluß der Bundesregierung, in Berlin ein „Sichtbares Zeichen“ zu Vertreibungen zu errichten. Die inhaltlichen Punkte dieses „Zeichens“, das als unselbständige Stiftung an das Deutsche Historische Museum in Berlin als Träger angebunden und im Deutschlandhaus seinen Standort haben soll, seien „mit den konzeptionellen Überlegungen unserer Stiftung ‚Zentrum gegen Vertreibungen‘ deckungsfähig“, heißt es in einer Pressaussendung der von der BdV-Präsidentin Erika Steinbach geleiteten Stiftung.

Bund der Vertriebenen (BdV)

AUFTAKTVERANSTALTUNG IN BERLIN ZUM „TAG DER HEIMAT“ 2008

Die Auftaktveranstaltung des BdV-Bundesverbandes zum diesjährigen „Tag der Heimat“ – er steht unter dem Motto „Erinnern und verstehen“ fand am 06.09.08 im Internationalen Congress Centrum in Berlin statt. Neben der BdV-Präsidentin **Erika Steinbach**, MdB, sprachen als Festredner Bundesinnenminister **Dr. Wolfgang Schäuble**, MdB, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Freiburger Erzbischof **Dr. Robert Zollitsch**, der selbst ein Vertriebener aus der Batschka ist.

Rat der Stadt Bonn

STRASSEN BENENNUNG NACH HERBERT HUPKA ABGELEHNT

Ein Antrag der CDU-Fraktion im Rat der früheren Bundeshauptstadt Bonn, eine Straße nach dem Vertriebenenpolitiker Dr. Herbert Hupka zu benennen, wurde von einer Mehrheit im rot-grün dominierten Rat abgelehnt: SPD, Grüne und Bonner Bürgerbund stimmten dagegen, die FDP enthielt sich der Stimme. Hupka, langjähriger Bundestagsabgeordneter, Vertriebenenpolitiker, Bundesvorsitzender der Schlesischen Landsmannschaft und Ehrenbürger der schlesischen Stadt Ratibor, lebte bis zu seinem Tod im Jahre 2006 in Bonn. Über sein bundespolitisches Wirken und seinen Wohnsitz in Bonn hinaus seien „keine weiteren unmittelbaren Bezüge zur Stadt Bonn“ erkennbar gewesen, hieß es bei der SPD zur Begründung der Ablehnung. Dazu meinte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in einem Kommentar: *„Worin diese ‚weiteren unmittelbaren Bezüge‘ in der Vita der Grünen Petra Kelly zu sehen sind, der im Todesjahr Hupkas eine ‚Allee‘ gewidmet wurde, bleibt hierbei allerdings das Geheimnis der SPD.“*

Neue Steuer-Identifikationsnummer

VERÄRGERUNG ÜBER FALSCHES ZU-ORDNUNG VON GEBURTSORTEN

Derzeit werden bundesweit jedem Bundesbürger sogenannte „Steuer-Identifikationsnummern“ zugesandt, die ihn sein ganzes Leben lang begleiten sollen. Darin sind die wichtigsten persönlichen Daten gespeichert, u.a. auch Geburtsort und – wenn dieser im Ausland liegt – der zugehörige Staat. Große Verärgerung unter Vertriebenen hat hervorgerufen, daß selbst jene Geburtsorte mit ihrer heutigen ausländischen Zugehörigkeit bezeichnet werden, die zum Zeitpunkt der Geburt eindeutig zu Deutschland gehörten (z.B. wird bei Breslau als Geburtsland Polen angegeben). BdV-Präsidentin Erika Steinbach hat sich deshalb an die Bundesminister Schäuble und Steinbrück gewandt und gefordert, sie mögen dafür Sorge tragen, *„daß diese falschen Daten bundesweit bereinigt werden“*. Gleichzeitig rät sie allen Betroffenen, umgehend Widerspruch sowohl bei den örtlichen Meldebehörden als auch beim Bundesamt für Steuern einzulegen und eine Korrektur zu fordern.

Jubiläum in Prag

ZEHN JAHRE DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS

Mit einer Festveranstaltung im Außenministerium der Tschechischen Republik feierte am 1. Juli der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds sein zehnjähriges Bestehen. Er wurde auf der Basis der „Deutsch-Tschechischen Erklärung“ von 1997 von der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik eingerichtet. Bis jetzt

hat der Fonds rund 85 Millionen Euro erhalten, den Großteil von deutscher Seite, und damit bisher rund 4.400 deutsch-tschechische Projekte gefördert.

Massaker bei Beraun im Mai 1945

GEDENKKREUZ ERRICHTET

Am 8. Mai 1945 wurden in Vráž bei Beraun (Beroun) 19 Zivilisten aus Loděnice, die ins Sammellager für Deutsche in Beraun gebracht werden sollten, von ihren tschechischen Bewachern kaltblütig erschossen. Es waren 18 Deutsche und ein Tscheche, der seine deutsche Frau nicht verlassen wollte. Dank einiger engagierter Bürger von Vráž unter Leitung des Lehrers Petr Zemánek wurde für diese Opfer nun am Ort des Geschehens am 28. Juni 2008 ein Gedenkkreuz errichtet, geweiht von einem tschechischen und einem deutschen Priester.

Letzte deutsch schreibende Prager Autorin

LENKA REINEROVÁ IST TOT

Im Alter von 92 Jahren verstarb am 27. Juni 2008 in ihrer Prager Wohnung Lenka Reinerová, die letzte deutsch schreibende Prager Autorin. Als Jüdin und Kommunistin überstand sie die Zeit des Protektorats im Exil, kam 1948 zurück nach Prag, wurde von den kommunistischen Machthabern wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ inhaftiert und bekam Publikationsverbot. Seit 1989 erschienen dann Lenka Reinerová's Bücher wieder, und neue kamen hinzu. Die Autorin erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das deutsche Bundesverdienstkreuz. Im Jahr 2004 gründete sie zusammen mit František Černý, dem früheren tschechischen Botschafter in Deutschland, das „Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“.

Soldatenfriedhof in Eger

BAUARBEITEN HABEN BEGONNEN

Nach dem in langwierigen Verhandlungen zustande gekommenen Vertrag zwischen dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ und der Stadt Eger über die Errichtung eines deutschen Soldatenfriedhofs in Anbindung an den Egerer Stadtfriedhof haben die Arbeiten für diesen Friedhof nunmehr begonnen. Darin sollen die sterblichen Überreste von bis zu 7.000 im Sudetenland und auf Protektoratsgebiet gefallenen deutschen Soldaten und getöteten Zivilisten (darunter auch die 4.000 „Toten von Aussig“) ihre letzte Ruhestätte finden. Der Preis für die Genehmigung dieses Friedhofes durch die Stadt Eger war die Verpflichtung des Volksbundes, sich mit rund 500.000 Euro an den Renovierungskosten des städtischen zivilen Friedhofes zu beteiligen (die auf rund 1 Million Euro veranschlagt werden).

Deutsche Minderheit in Rumänien

ELF DEUTSCHE BÜRGERMEISTER

Die verschiedenen deutschen Volksgruppen in Rumänien sind durch die starke Abwanderung ihrer Angehörigen nach Deutschland und Österreich verschwindend klein geworden. Aber nicht nur die Deutschen, auch die Rumänen setzen auf deutsche Bürgermeister: Bei den jüngsten Kommunalwahlen sind insgesamt elf Deutsche direkt als Bürgermeister ihrer Orte gewählt worden, obwohl alle diese Orte heute mehrheitlich rumänische Bewohner aufweisen. Der bekannteste und populärste unter ihnen ist der Hermannstädter Bürgermeister Klaus Johanns (49), der in dieser Großstadt mit mehr als 83 % der Stimmen für eine dritte Amtsperiode gewählt wurde.

Zwingendorf in Niederösterreich

„STRASSE DER VERTREIBUNG“

Die niederösterreichische Gemeinde Zwingendorf nahe an der südmährischen Grenze beging am 10.08.08 nicht nur das 30jährige Bestehen ihrer Patenschaft über die vertriebenen Bewohner der südmährischen Marktgemeinde Joslowitz, sondern weihte an diesem Tag auch eine Gedenktafel an jener Straße ein, auf der 1945 die südmährischen Vertriebenen ankamen. Unter dem Titel „Straße der Vertreibung“ sind auf der Tafel 11 südmährische Orte mit dem Tag der Vertreibung aufgeführt, zusammen mit dem Text „Auf dieser Straße wurden die deutschen Bewohner der Orte aufgrund der Beneš-Dekrete aus ihrer Heimat vertrieben“.

Tschechisches Fernsehen

FILM ÜBER ZUSAMMENLEBEN

Das Brünner Studio des öffentlich-rechtlichen Tschechischen Fernsehens (ČT) dreht einen Film über das Zusammenleben von Tschechen, Deutschen und Juden in Brünn mit dem Arbeitstitel „Na rozchodnou“ (Zum Abschied). Behandelt wird darin das Zusammenleben dieser Bevölkerungsgruppen „in einer komplizierten und grausamen Zeit“, nämlich am Ende des Zweiten Weltkrieges. Das Drehbuch schrieb der bekannte Schriftsteller Milan Uhde. Der Film geht von wirklichen Ereignissen aus.

In Krummau neu eröffnet

DAS FOTOATELIER-MUSEUM SEIDEL

Sie waren die Bildchronisten des Böhmerwaldes: Josef Seidel und sein Sohn Franz. In ihrem Haus in Krummau, das ihnen auch Fotoatelier war, sind rund 140.000 Glasplatten und Negative aus der Zeit seit Anfang des 20. Jahrhunderts erhalten geblieben, verstaubt und verräumt in Kisten auf dem Dachboden. Gemeinsam mit der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Mühlviertel hat nun der „Entwicklungsfonds Krummau“, eine städtische Institution, diesen historisch unermesslich wertvollen Schatz gehoben, das Haus zu einem Museum umgebaut, und die fotografischen Werke allen Interessenten zugänglich gemacht. Neben dem Regionalmuseum und dem Schiele-Haus hat Krummau damit eine zusätzliche Attraktion wie keine andere Stadt in Böhmen. Das besondere daran ist, daß Seidel Vater und Sohn den deutschen Böhmerwald dokumentiert haben, der nun wieder in ihrem Haus lebendig wird. Das Museum in der Linzer Straße ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Geschichts-Projekt am Stuttgarter Hegel-Gymnasium

VERTREIBUNG AUS BRÜNN

Im Rahmen eines Geschichts-Projektes zum Thema Migration, am Stuttgarter Hegel-Gymnasium ins Leben gerufen von der Studienreferendarin **Katrin Joos**, die sich bereits in ihrer Heimatstadt Schwäbisch Gmünd intensiv mit der Vertreibung der Brünner Deutschen beschäftigt hat, wurde den Projektteilnehmern auch die Vertreibung der Brünner Deutschen intensiv nahegebracht. Katrin Joos hatte dazu die ehemalige Bundesgeschäftsführerin der BRUNA, des Verbandes der vertriebenen Brünner, **Margarethe Kriso**, zu einem Augenzeugenbericht eingeladen. Eineinhalb Stunden lang berichtete Frau Kriso den jungen Projektgruppenteilnehmern über ihre Vertreibung und die Anfangsjahre danach, und stand ihnen für Nachfragen zur Verfügung.

Vertretung Bayerns in Brüssel

SUDETENDEUTSCHES WAPPEN IN DER BRÜSSELER VERTRETUNG

Im Rahmen einer „Festlichen Stunde“ übernahm der Bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Dr. Markus Söder, MdL, am 26.08. 2008 aus den Händen des Sprechers der Sudetendeutschen, Bernd Posselt, MdEP, und des Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Franz N. Pany, im Sudetendeutschen Haus in München ein sudetendeutsches Wappen. Das Wappen soll künftig seinen Platz in der Vertretung Bayerns in Brüssel haben und die Schirmherrschaft des Freistaates Bayern über die Sudetendeutschen dokumentieren.

AUS DER FREUNDSCHAFT

Deutscher Böhmerwaldbund

ÜBER KORPORATIVE SL-MITGLIED-SCHAFT BERATEN

Die Delegierten der Bundeshauptversammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes, die am 15.06.08 in Aalen tagten, berieten u.a. auch über den Vorschlag des SL-Bundesverbandes für eine korporative Mitgliedschaft. Das Ergebnis fasste Bundesvorsitzender Ingo Hans in einem Brief an den SL-Bundesvorstand in dem Satz zusammen: *„Bei den intensiven Gesprächen und den offenen Diskussionen sind wir zu dem Schluß gekommen, daß wir zurzeit den Beschluß bezüglich der korporativen Mitgliedschaft zur SL zurückstellen müssen.“* Als Gründe nannte Hans in seinem Schreiben Unklarheiten über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge sowie über die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes, und aus letzter Zeit die unklare Haltung des SL-Bundesverbandes gegenüber der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen“.

Egerland-Jugend

38. BUNDESTREFFEN IN OFFENBACH

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Egerland-Jugend Offenbach wurde das diesjährige Bundestreffen der Egerland-Jugend vom 30.05. bis 01.06. in Offenbach durchgeführt. Die Schirmherrschaft hatte der hessische Ministerpräsident Roland Koch übernommen, der hessische Landesbeauftragte für Vertriebene Rudolf Friedrich, selbst ein Sudetendeutscher, vertrat ihn an Ort und Stelle. Mehr als 250 junge und jüngste Egerländer waren zum Bundestreffen gekommen und wurden von Bundesjugendführer **Volker Jobst** (Rauenberg/Baden) auf das herzlichste begrüßt. In den Wettbewerben kamen aus Baden-Württemberg die Stuttgarter Schülergruppe im Singen und in der Gesamtwertung und die Hirschhorner im Bereich der Instrumentalgruppen auf den ersten Platz.

Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)

GESPRÄCH MIT BDV-PRÄSIDENTIN ERIKA STEINBACH

(eufv) Im Rahmen zahlreicher institutioneller Begegnungen in Frankreich und Deutschland traf EUFV-Generalsekretär Massimiliano Lacota am 14. Juli d.J. auch mit einer BdV-Delegation unter Führung von BdV-Präsidentin Erika Steinbach, MdB, zusammen. Auf EUFV-Seite nahmen an dem Gespräch ebenso der Vizegeneralsekretär Peter Ludwig (gleichzeitig Landesobmann der SL Oberösterreich) und der Präsident der EUFV-Generalversammlung Wilhelm von Gottberg (gleichzeitig Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Ostpreußen) teil. Lacota lud den BdV zur Zusammenarbeit bei aktuellen und zukünftigen Initiativen ein. Frau Steinbach unterstrich, daß der BdV als sein Hauptanliegen die Einrichtung des „Zentrums gegen Vertreibungen“ in Berlin ansehe.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

LANDESTREFFEN 2008 IN WEIL DER STATT

Die DJO Baden-Württemberg, in der auch alle sudetendeutschen Jugendgruppen Mitglied sind, führte ihr diesjähriges Landestreffen Mitte Juni in der Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt durch. Erstmals nahmen auch die Jugendgruppen der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland daran teil. Und aus ihren Reihen kam dann auch der diesjährige Landessieger der zum Landestreffen gehörenden Wettkämpfe: die rußlanddeutsche Jugendgruppe Ellwangen, knapp gefolgt von der Jugendgruppe des Sing- und Volkstanzkreises Leutershausen.

Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)

GESPRÄCHE UND KOOPERATIONSVEREINBARUNG IN LITAUEN

Im Rahmen eines dreitägigen Besuches anfangs Juli d.J. in Litauen führte eine Delegation der EUFV unter Leitung ihres Generalsekretärs Massimiliano Lacota in der Hauptstadt Wilna sowie in Kaunas Gespräche mit Vertretern verschiedener Verbände der litauischen Vertriebenen und der Deportierten der sowjetischen Besatzungszeit. Mit der Generaldirektorin des „Genozid- und Widerstands-Forschungszentrums Litauens“ wurde eine Kooperations-Vereinbarung getroffen. Der EUFV-Generalsekretär wurde bei seinem Aufenthalt auch vom italienischen Botschafter in Litauen und vom Päpstlichen Nuntius zu Gesprächen empfangen.

Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband

EINLADUNG ZUR AMTSTRÄGERTAGUNG

Der Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft lädt hiermit herzlich ein zur Tagung „**Fortbildung für Amtsträger**“ vom 9. bis 14. November 2008 auf dem „Heiligenhof“ in Bad Kissingen. Die Seminarleitung hat SL-Pressereferentin Hildegard Schuster, Referenten sind u.a. Dr. Günter Reichert, Prof. Dr. Grulich, Dr. Jaromír Boháč, Sigrid Leneis, Steffen Hörtler, Irene Novák und Peter Barton.

Anfragen und Anmeldungen sind direkt an den Heiligenhof zu richten (E-mail info@heiligenhof.de, Tel. 0971/7147-0, Fax -47)

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

AKTIVITÄTEN IN DER HEIMAT

Zahlreich sind die Aktivitäten der „Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel“ in ihrer Heimat, der Wischauer Sprachinsel nördlich von Brünn. So hat sie es z.B. erreicht, daß der „Wischauer Heimatbote“, seit März 2008 in der Gemeindebibliothek in Wischau aufliegt und dort von jedermann gelesen werden kann. Auch unterstützte die Gemeinschaft bereits zum wiederholten Mal eine Magisterarbeit von jungen tschechischen Wischauer Studenten über die Sprachinsel, diesmal von Kristyna Tausová aus Wischau-Hamilton zum Thema „Die Geschichte der Wischauer Sprachinsel und ihrer Bewohner gestern und heute“, eingereicht an der Universität Brünn und mit der Note 1 bewertet. Sie soll demnächst als Buch erscheinen.

Von den Landsleuten in der Heimat

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

ADALBERT-STIFTER-MEDAILLE FÜR DIE PRÄSIDENTIN

Im Rahmen des diesjährigen Schönhengster Heimattages Ende Juli in Göppingen erhielt die Präsidentin der Landesversammlung, **Irene Kunc** (Mährisch Trübau), die ihr vom Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Anerkennung ihrer umfassenden kulturellen Tätigkeit für die deutsche Minderheit in der ČR

verliehene Adalbert-Stifter-Medaille. Diese Medaille ist nach dem Sudetendeutschen Kulturpreis die höchste kulturelle Anerkennung der SL.

Regionalgruppe Schönhengstgau im Verband der Deutschen

BEI DER INTERNATIONALEN JUGENDBEGEGNUNG IN UNGARN

In der ungarischen Stadt Tarjan gibt es alle drei Jahre eine Begegnung von Jugendlichen aus Mährisch Trübau im Schönhengstgau, aus Staufenberg in Hessen und aus Tarjan selbst. Mährisch Trübau war in diesem Jahr durch eine Schülergruppe der Regionalgruppe Schönhengstgau im Verband der Deutschen vertreten. Die Umgangssprache bei diesen Treffen ist Deutsch, ein umfangreiches Programm sorgt für bleibende Eindrücke und intensive Begegnungen, sodaß beim Abschied voneinander in der Regel Tränen fließen.

Schlesisch-Deutscher Verband Troppau

EIN SCHWERER VERLUST

Der Schlesisch-Deutsche Verband Troppau ist in den letzten Jahren großen personellen Querelen und Schwierigkeiten ausgesetzt gewesen. Mit der Wahl von **Josef Abel** zum Vorsitzenden schien das alles ausgestanden zu sein und der Verband in ruhiges Fahrwasser

zu kommen. Doch war ihm das nur einige Monate vergönnt, denn am 19.07.08 verstarb Josef Abel völlig überraschend. Damit steht die Troppauer deutsche Gemeinschaft wieder vor schwierigen Herausforderungen, die es nun zu meistern gilt.

Deutscher Kulturverband Brünn

SZENEN AUS „DON GIOVANNI“

(hz) Unter dem Titel „Zurück zu den Wurzeln“ fand im Frühsommer in Brünn ein „Festival der Kulturenvielfalt“ statt, zu dem Vertreter aller Nationalitäten zur Mitwirkung aufgerufen waren. Engagierte und für klassische Musik begeisterte Jugendliche des „Deutschen Kulturverbands e.V. Region Brünn“ haben mit Musik und Tanz aus der Mozart-Oper „Don Giovanni“ zu dem Fest beigetragen. Die Aufführung fand vor der historischen Kulisse des Hauses der Herren von Kunštát statt und erntete viel Beifall.

Kulturverband der Deutschen Graslitz

FERNSEH-AUFTRITT

Auf fast 40 Jahre Geschichte blickt die Grundorganisation Graslitz/Rothau des Deutschen Kulturverbandes zurück. Nunmehr wurde der Chor dieser ältesten Vereinigung der im Erzgebirge heimatverbliebenen Deutschen eingeladen, in der Sendung „Na cestách po Krušných Horách“ (Unterwegs im Erzgebirge) des Ersten Programms des Tschechischen Fernsehens aufzutreten. In der Ausstrahlung vom 14. Juli sang der Chor auf dem Graslitzer Stadtplatz. Geleitet wird die Grundorganisation von **Edeltraud Rojik** und ihrem Sohn **Dr. Peter Rojik**, der auch Gemeinderat in Rothau und Vorstandsmitglied des Kulturverbandes ist.

Organisation der Deutschen in Westböhmen

GEDENKTAFEL FÜR KARL KLOSTERMANN ENTHÜLLT

Der Böhmerwälder Schriftsteller Karl Klostermann (1848-1923), der auch Namensgeber des Pilsener Begegnungszentrums ist, spielte zu seiner Zeit in Pilsen als Gymnasiallehrer und Stadtrat, um nur einige seiner Funktionen zu nennen, eine bedeutende Rolle. Im diesjährigen Gedenkjahr nun hat die „Organisation der Deutschen in Westböhmen“ unter ihrer Vorsitzenden **Gertrud Trepková** eine Gedenktafel in Auftrag gegeben, die am früheren Gebäude der Schule, in der Klostermann unterrichtete, angebracht und am 11. Juli d.J. in Anwesenheit kommunaler Vertreter feierlich enthüllt wurde.

Deutscher Kulturverband Region Brünn

ERGÄNZUNGSWAHLEN UND NEUER NACHRICHTENDIENST

Krankheitsbedingt gab es Rücktritte im Vorstand des Brünner Deutschen Kulturverbandes und damit Nachwahlen. Demnach konnte Vorsitzender **Leo Müller** neu im Vorstand u.a. begrüßen Alena Opletalová als Finanzreferentin und die Lehrerin Manuela Kopřivová als Verantwortliche für die Jugendarbeit. Neu gehört auch dem Vorstand Hanna Zakhari aus Filderstadt bei Stuttgart an. In Brünn geboren und groß geworden, ist sie für die Pflege der Auslandsbeziehungen des Deutschen Kulturverbandes Brünn zuständig.

Seit dem Frühsommer gibt der Verein auch einen eigenen „Nachrichtendienst“ heraus, der zweimonatlich erscheinen soll und Berichte aus dem Verbandsleben bringt. Damit haben die Brünner Deutschen neben dem „Brünner Gassenboten“ ein zweites Mitteilungsblatt.

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

„WANDERnde EGERLÄNDER MUSIKANTEN“

Unter diesem Titel veranstaltet der „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ zum 17. Male in der Reihe „Musik kennt keine Grenzen“ am 19. September 2008 in Wildstein bei Eger ein Konzert mit anschließender Tanzunterhaltung. Gestaltet wird das Konzert von der Egerländer Familienmusik Hess, dem Dudelsackspieler Peter Schmidt aus Regensburg, Bertl Růžička aus Neudek bei Karlsbad mit ihrer Zither sowie den „Málas“ und den „Málaboum“ aus Plachtin bei Netschetin. Durchs Programm führt in Egerländer Mundart und auf tschechisch **Richard Šulko** (der „Mála Richard“), Vorsitzender des Bundes.

Landeszeitung

CHEFREDAKTEUR PROMOVIERT

Der Chefredakteur der „Landeszeitung“ (Untertitel: Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien), **Mgr. Lukaš Novotný**, ist an der Technischen Universität Chemnitz mit einer Dissertation zum Thema „Vergangenheitsdiskurse zwischen Deutschen und Tschechen – Ergebnisse einer empirischen Sozialforschung im bayrisch-böhmischen Grenzland“ zum Dr. phil. promoviert worden. Seine Doktorarbeit soll in den nächsten Monaten veröffentlicht werden.

Deutscher Freundeskreis Hultschin

DEUTSCHE KULTURTAGE

Vom 13.-15. Juni 2008 gestaltete der Deutsche Freundeskreis Hultschin unter seiner Vorsitzenden **Marie Roncka** die diesjährigen „Deutschen Kulturtag der deutschen Minderheit im Hultschiner Ländchen“. Eröffnet wurden sie mit einem Zug der Hultschiner Blaskapelle durch die Stadt zum Rathaus. Es gab für die Jugend eine „Rallye durch die Geschichte Hultschins“, es gab ein reichhaltiges Kulturprogramm mit Chor, Streichquartett, der Mährisch Trübauer Volkstanzgruppe und Balletteinlagen. Gäste waren u.a. die Präsidentin der Landesversammlung, Irene Kunc, sowie Mitglieder des Deutschen Freundeskreises aus Ratibor/Oberschlesien, zu dem die Hultschiner Deutschen besonders freundschaftliche Beziehungen pflegen.

Schlesisch-Deutscher Verband Troppau

DEUTSCHE KULTURTAGE

Noch einige Wochen vor seinem überraschenden Tod konnte der Vorsitzende des Schlesisch-Deutschen Verbandes Troppau, **Josef Abel**, Mitte Juni die diesjährigen „Deutschen Kulturtag“ in Troppau eröffnen. Im Programm gab es u.a. eine Podiumsdiskussion mit der schlesischen Schriftstellerin Sigrid Schuster-Schmah, einen Kulturnachmittag mit den deutschen Kulturgruppen aus Troppau und Bolatitz, ein Gefallenen-Gedenken auf dem Troppauer Stadtfriedhof und eine deutsche Messe.

Regionalgruppe Schönhengstgau im Verband der Deutschen

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE 2008

Die von der VdD-Regionalgruppe Schönhengstgau schon seit mehreren Jahren jeweils im September veranstalteten „Deutsch-Tschechischen Kulturtag“ finden heuer vom 12.-16. September statt. Für die aus Deutschland zahlreich teilnehmenden vertriebenen Schönhengster ist ein umfangreiches Besuchsprogramm in den Heimorten vorgesehen. Im Begegnungszentrum „Walther Hensel“ in Mährisch Trübau finden mehrere Veranstaltungen statt (Kulturprogramme, Vorträge, Seniorenprogramm), auch unter Einbezug befreundeter tschechischer Gruppen. Die Durchführung der Kulturtag liegt in Händen der Regionalgruppen-Vorsitzenden **Irene Kunc** und ihrer Mitarbeiter.

AUS DEM LANDE

Stadt Schwäbisch Gmünd

55 JAHRE PATENSCHAFT ÜBER DIE VERTRIEBENEN BRÜNNER

Am 30. Juli 1953 beschloß der damalige Stadtrat von Schwäbisch Gmünd, die Patenschaft über die aus Brunn vertriebenen Deutschen zu übernehmen, von denen zahlreiche in Schwäbisch Gmünd gelandet waren. In einem besonders hervorgehobenen Bericht erinnerte die regionale „Remszeitung“ daran und zeigte auch auf, was alles in den vergangenen Jahren im Rahmen dieser Patenschaft geschehen ist, die nach wie vor lebendig ist. An der Mauer des Gmünder „Predigers“, des Repräsentationsgebäudes der Stadt, dokumentiert eine Tafel die Patenschaft.

Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg

SECHZIGJÄHRIGES BESTEHEN MIT FREILUFT-KONZERT GEFEIERT

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen der Egerländer Gmoi Kornwestheim - Ludwigsburg fand Ende Juni d.J. in Zusammenarbeit mit der Kornwestheimer Kulturwoche im Stadtgarten Kornwestheims ein Freiluft-Konzert des von Gmoivüarstaiha **Thomas Zelenka** und dem Solotrompeter **Gunnar Dieth** gemeinsam im Jahr 2006 ins Leben gerufenen „Blasorchesters Egerland“ statt. Das zwanzigköpfige Orchester, das von der Gmoi mit Egerländer Trachten ausgestattet wurde, pflegt Egerländer und allgemein böhmisches Musikgut.

Walther-Hensel-Gesellschaft

SOMMERSINGWOCHEN IN OBERSCHLESISIEN UND OBERÖSTERREICH

Zu zwei ganz unterschiedlichen Sommersingwochen hatte die Walther-Hensel-Gesellschaft unter ihrem Vorsitzenden **Herbert Preisenhammer** in diesem Jahr eingeladen. Die erste fand vom 5. bis 14. August in Lubowitz in Oberschlesien statt, und zwar im dortigen „Oberschlesischen Eichendorff – Kultur- und Begegnungszentrum“. Neben Singen, Tanzen und Musizieren gab es wie immer Ausflüge, öffentliche Auftritte und Begegnungen. Die zweite Woche war in erste Linie für Familien mit Kindern vorgesehen, sie fand vom 16. bis 23. August auf dem Jugendhof „Bauer im Schlag“ bei Gmunden in Oberösterreich statt. Auch hier gab es naturgemäß viel Singen, Tanzen und Musizieren, daneben aber auch Wandern, Lagerfeuer, Baden im Traunsee und einen Ganztagesausflug.

Moravia cantat

KONZERTREISE DURCH MÄHREN

Vom 25.08. bis 06.09.2008 reiste das Ensemble (früher bekannt als „Südmährische Sing- und Spielschar“) durch Mähren und gab an zahlreichen Orten Konzerte, darunter in Brünn (dort Mitschnitt durch den Tschechischen Rundfunk), in Mährisch Trübau im dortigen Walther-Hensel-Begegnungszentrum, in Mährisch Schönberg, in Freudenthal, in Troppau und zuletzt in Jägerndorf, wo sie nicht nur die „Deutsch-Tschechische Woche“ mitgestalteten, sondern auch Konzerte in der Synagoge und der Heilig-Geist-Kirche gaben. An allen Orten stand auch die Begegnung mit den heimatverbliebenen Deutschen mit auf dem Programm.

Bund der Egerländer Gmoin, Landesverband Baden-Württemberg

LANDESHAUPTVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Im Mittelpunkt der diesjährigen Landeshauptversammlung des Bundes der Egerländer Gmoin (BdEG) in Baden-Württemberg standen neben den Berichten der Verantwortlichen die Neuwahlen zum Landesvorstand. Wieder gewählt als „Landesvüarstaiha“ (Landesvorsitzender) wurde **Albert Reich** aus Stuttgart, seine Stellvertreter wurden ebenfalls in Wiederwahl **Horst Rödl** (Wendlingen) und **Harald Wenig** (Stuttgart). Der BdEG-Landesverband Baden-Württemberg besteht gegenwärtig aus elf örtlichen Gmoin.

Sektion Sudeten des DAV

NEUE „FAMILIENGRUPPE“

Seit neuerem gibt es in der Sektion Sudeten auch eine „Familiengruppe“. Diese wendet sich an junge Familien mit Kindern und Alleinerziehende, um sie als Eltern-Kind-Einheit anzusprechen. Dementsprechend ist auch das Programm in der Startphase zunächst mit unterschiedlichsten Unternehmungen im Großraum Stuttgart (Schnupperklettern, Bergwerksbesichtigung, Wanderungen) und mehrtägigen Ausfahrten ins Mittelgebirge und im Winter auch nach Südtirol.

Interessenten können näheres erfahren unter E-mail fr@alpenverein-sudeten.de bei der Familienbeauftragten der Sektion Birke Martin oder im Internet unter www.alpenverein-sudeten.de

Junge Witikonen Baden-Württemberg

„CANNSTATTER ERKLÄRUNG“ VERABSCHIEDET

Die „Jungen Witikonen im Witikobund“ des Landes Baden-Württemberg verabschiedeten gemeinsam mit der Bundesgruppe der Schlesischen Jugend eine „Cannstatter Erklärung“. Darin erklären beide Gruppierungen eine künftige enge Zusammenarbeit in Form gemeinsamer Veranstaltungen und eine gemeinsame Nachwuchs- und Mitgliederwerbung. Außerdem wird in der Erklärung u.a. der BdV-Bundesverband wegen mangelnder Jugend- und Nachwuchsarbeit kritisiert, und es werden „*alle noch bestehenden Jugendverbände und –gruppen der Heimatvertriebenen, denen ihre Heimat noch am Herzen liegt, ersucht, sich unserem ‚Bündnis für Heimat‘ anzuschließen*“.

Charta-Gedenkfeier in Stuttgart

INNENMINISTER RECH HIELT GEDENKREDE

Anlässlich der Verkündung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ am 5. August 1950 auf dem Stuttgarter Schloßplatz veranstalteten die „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge“ der CDU und der Kreisverband Stuttgart des „Bundes der Vertriebenen“ am 05.08. 2008 an der Gedenkplatte auf dem Schloßplatz eine Gedenkfeier. Die UdVF-Kreisvorsitzende, Stadträtin **Iris Ripsam**, begrüßte die Teilnehmer, darunter den BdV-Landesvorsitzenden Arnold Tölg und Vertreter aus der Landes- und Kommunalpolitik. Die Gedenkrede hielt der baden-württembergische Innenminister **Heribert Rech**. Das Schlußwort der Gedenkfeier, die vom Stadtorchester Feuerbach musikalisch umrahmt wurde, sprach der BdV-Kreisvorsitzende **Albert Reich**, der als Junge die damalige Verkündung der Charta persönlich miterlebt hatte.

Heimatgemeinschaft Waltsch

KIRCHENTREFFEN IN WALTSCHE

Die Heimatgemeinschaft Waltsch im Egerland pflegt mittlerweile ein gutes Verhältnis zu ihrem Heimatort. So gab es am 28./29. Juni d.J. wieder ein Kirchentreffen im Heimatort anlässlich des Patroziniums St. Johannes des Täufers, mit einer Messe in der Heimatkirche, bei der die Krönungsmesse von W. A. Mozart zur Aufführung kam, mit einer Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof, einem gemeinsamen Abend mit Ansprachen und Gedankenaustausch, und am Sonntag einem „Tag der Begegnung“. Die Waltscher tragen auch sehr zur Renovierung ihrer Heimatkirche bei.

Bund der Egerländer Gmoi, Landesverband Baden-Württemberg

57. VINZENZIFEST UND 34. EGERLÄNDER LANDESTREFFEN

Traditionell am letzten Augustwochenende fand auch in diesem Jahr wieder das aus Eger kommende Vinzenzifest (dort erstmals 1693 gefeiert) in der Patenstadt der Egerländer in Baden-Württemberg, Wendlingen am Neckar, statt. Inzwischen ist es zunehmend ein Fest der ganzen Stadt geworden und auch der Trachtenvereine im Land, denn es war heuer auch zugleich das 74. Gautrachtenfest des Südwestgaues.

Albert Reich als baden-württembergischer Landesvorsteher der Egerländer und **Horst Rödl** als Vorsitzender der Egerländer Gmoi Wendlingen konnten wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an ihrer Spitze die baden-württembergische Ministerin für Arbeit und Soziales, **Dr. Monika Stolz**, MdL. Die SL war durch den Präsidenten der Bundesversammlung und Landesobmann **Dr. Werner Nowak** vertreten, aus Eger war Oberbürgermeister **Dr. Jan Svoboda** gekommen, und die in der Heimat verbliebenen Egerländer waren durch ihren Vorsitzenden **Richard Šulko**, vertreten.

Das reichhaltige Programm bot für alle Altersgruppen und für Einheimische wie Vertriebene etwas. Höhepunkte waren am Sonntag die Vinzenziprozession mit Festgottesdienst und am Nachmittag der Festzug durch die Stadt. Umrahmt wurde das Vinzenzifest durch eine Trachtenausstellung, ein Großfeuerwerk, ein Frühschoppenkonzert und natürlich den traditionellen Vinzenzmarkt mit Vergnügungspark. Am Montagabend war Festausklang im Festzelt mit dem Musikverein Wendlingen.

SL-Singgruppe Stuttgart-Weilimdorf

DREISSIGJÄHRIGES BESTEHEN

Um beim gemeinsamen Singen nicht immer nach der ersten Strophe hängen zu bleiben, fanden sich 1978 auf Initiative von **Liesbeth** Kasper rund 20 Sangesbegeisterte der SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf zu Singabenden zusammen – zuerst in einem Wohnzimmer, später in einem Gemeindesaal. Liesbeth Kasper leitet diese Singgruppe heute noch, und hat zusammen mit ihren Chormitgliedern inzwischen unzählige Auftritte und die musikalische Gestaltung zahlreicher Veranstaltungen und Feiern absolviert. Ihr 30jähriges Bestehen feiert die Singgruppe nun zusammen mit dem 60jährigen Jubiläum der SL-Kreisgruppe Stuttgart, und wiederum wird sie dieses Jubiläum aktiv mitgestalten.

Herzliche Einladung

zur Jubiläumsfeier
„60 Jahre SL-Stadtkreis Stuttgart“

am Samstag, den 18. Oktober 2008
in Stuttgart-Giebel.

Um 09.30 Uhr findet in der Salvatorkirche Stuttgart-Giebel ein Festgottesdienst mit der Schubert-Messe statt, gesungen vom Chor der Egerländer Gmoi Stuttgart und der Singgruppe der SL-Ortsgruppe Weilimdorf. Um 10.45 Uhr ist der Jubiläumsakt im „Haus der Begegnung“ in Giebel und ab 14.30 Uhr gibt es im Gemeindehaus Salvator in Stuttgart-Giebel einen Volkstumsnachmittag, gestaltet von den Böhmerwaldspielscharen Nürtingen und Esslingen.

Die SL-Kreisgruppe Stuttgart lädt dazu alle Landsleute herzlich ein!

Böhmerwald-Heimatgruppe Ludwigsburg

SECHZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Am 1. Juni 1948 wurde die Böhmerwald-Heimatgruppe Ludwigsburg gegründet, und nun feierten im selben Monat, nur 60 Jahre später, die Ludwigsburger Böhmerwälder das entsprechende Jubiläum. Heimatgruppen-Vorsitzender **Johann Biermayer** konnte dazu u.a. den 1. Bürgermeister der Stadt und mehrere Stadt- und Kreisräte begrüßen, dazu viel Prominenz aus dem Deutschen Böhmerwaldbund mit dessen Bundesvorsitzendem Ingo Hans an der Spitze, sowie die Vertretungen zahlreicher anderer Böhmerwald-Heimatgruppen. Geehrt werden konnten auch noch drei Gründungsmitglieder. Die Jubiläumsfeier klang aus mit einem Kulturprogramm der Böhmerwaldjugendgruppen Esslingen und Backnang zum Thema „Adalbert Stifter“.

Moravia cantat

KINDERSINGWOCHE ERHÄLT SUDETENDEUTSCHEN FÖRDERPREIS

Schon als das Ensemble noch „Südmährische Sing- und Spielschar“ hieß, veranstaltete sie jährlich in den Sommerferien eine „Kindersingwoche“, aus der dann immer wieder der Nachwuchs für die Spielschar hervorging. Fünfundzwanzig Jahre gibt es diese „KiSiWo“ bereits, und nunmehr wird sie in Anerkennung ihrer Leistungen in diesem Jahr vom SL-Bundesverband mit dem „Sudetendeutschen Förderpreis für Volkstumspflege“ ausgezeichnet.

Böhmerwaldjugend im Deutschen Böhmerwaldbund

MUSISCHES WOCHENENDE IN HEIDENHEIM

Zu einem Musischen Wochenende trafen sich mehrere Gruppen der Böhmerwaldjugend in der Jugendherberge Heidenheim, um miteinander zu singen, zu tanzen und zu musizieren. Ziel war es, altes Bekanntes wieder aufzufrischen, vor allem aber auch Neues an Liedern und Tänzen hinzu zu lernen.

Verein heimattreuer Kuhländler

KULTURFAHRT INS KUHLÄNDCHEN

Vom 23. bis 30. Juni 2008 fuhren die Kuhländler wieder wie schon seit vielen Jahren heim ins Kuhländchen. Unter der Ägide des Landschaftsrates Kuhländchen (die Führungen von Landschaftsrat und Verein sind personell identisch) und der Reiseleitung von **Kilian Leitz** anstelle des sehr schwer erkrankten Landschaftsbetreuers und Vereinsvorsitzenden **Fridolin Scholz** ging es über Wien und Nikolsburg vorbei am Pohrlitzer Gedenkkreuz für die Toten des Brünner Todesmarsches, an dem man Station machte und der Toten gedachte, und weiter über Brünn und Austerlitz zur Kuhländler Hauptstadt Neutitschein. Von da aus gab es in den nächsten Tagen Besuche, Besichtigungen und Begegnungen in verschiedenen Orten des Kuhländchens, u.a. auch im Mendel-Geburtshaus in Heinzendorf, das zu einem Begegnungs- und Veranstaltungszentrum ausgebaut worden ist, an dem auch der „Verein der heimattreuen Kuhländler“ beteiligt ist.

Der letzte Tag war den Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Entstehung der „Straße der tschechisch-deutschen Verständigung“ gewidmet, die sich zwischen Freudenthal und Troppau am Fuß des „Roten Berges“ befindet und aus lauter von Personen und Organisationen gespendeten, beschrifteten Granitplatten besteht (auch von den Kuhländlern sind Platten dabei). Immer noch kommen neue Platten hinzu und verlängern die „Straße“. Die Rückreise führte dann über Prag mit einer Stadtführung durch Frau Irene Novák, der Vorsitzenden des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität in der ČR“ und einer abendlichen Moldaurundfahrt.

Terminvorschau der Landesgruppe Baden-Württemberg der SL

Sa, 27.09.2008	Landesfrauentagung im HdH Stuttgart
Fr/Sa, 03./04.10.2008	Landeskulturtagung im HdH Stuttgart
Fr, 14.11.2008	Herbst-Gesprächsrunde der sudetendeutschen Vereinigungen
So, 08.03.2009	4.-März-Feier der Landesgruppe in Karlsruhe („90 Jahre 4. März 1919“)
Sa, 04.04.2009	Landesversammlung im HdH Stuttgart



Bücher, für Sie gelesen

Emmi Hodler:

Wenn die Wurzeln tief sind – Geschichten und Geheimnisse aus der Mädchenzeit

128 Seiten, Spiralbindung, zahlreiche Fotos und Zeichnungen, Selbstverlag, Bisingen 2008, € 9,95

Die 1930 im nordböhmisches Brüx-Kopisch geborene und seit ihrer Vertreibung zunächst in Bayern und ab 1952 im württembergischen Bisingen lebende Autorin ist vor allem ihren sudetendeutschen Landsleuten bereits durch mehrere Buchveröffentlichungen ein Begriff geworden. Nunmehr hat sie ein neues Erinnerungsbuch vorgelegt, welches ihre und einer Freundin heimatliche Welt in den Jahren bis zur Vertreibung 1946 beschreibt. Es sind interessante und sehr gut zu lesende Erzählungen, dazu Gedichte und viele Fotos und Zeichnungen. Emmi Hodler hat sich damit einmal mehr in die Herzen ihrer Leser und vor allem Leserinnen geschrieben.

Das Buch ist direkt bei der Autorin erhältlich (Bahnhofstr. 38, Senioren-Wohn-Anlage, 72406 Bisingen)

Herma Kennel:

Die Welt im Frühling verlassen

264 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, SW-Fotos, Vitalis Verlag, Prag 2008, ISBN 978-3-89919-115-8, € 19,90

Herma Kennel ist u.a. bekannt geworden durch ihr 2003 erschienen Buch „BergersDorf“, welches Geschehnisse in der Iglauer Sprachinsel zwischen 1939 und 1945 schildert. In ihrem neuen Buch schildert die studierte Politikwissenschaftlerin nun ein Geschehen während der letzten Kriegsjahre in Mähren: Junge tschechische Zwangsarbeiter fliehen aus Wien, um in Mähren mit Gleichgesinnten eine Widerstandsgruppe aufzubauen. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die 21jährige Božena Škrabálková, die im Arbeitsamt einer mährischen Kleinstadt Arbeitsbücher für die Widerstandsgruppe fälscht. Ohne Scheuklappen werden nicht nur der Widerstandskampf der Gruppe geschildert, sondern auch tschechische Kollaboration, Verrat, und die unmenschlichen Methoden von SS und Gestapo, um der Gruppe habhaft zu werden. Als es kritisch wird, weigert sich Božena, unterzutauchen – und verliert ihr Leben im April 1945 im KZ Mauthausen.

Ein sorgfältig und umfassend recherchiertes Buch, das sich am tatsächlichen Geschehen orientiert und darum umso eindringlicher damaliges Geschehen in bedrückender Form wieder lebendig werden lässt.

Dr. Hans Mirtes, DDR. Alfred Oberwandling (Hg.):

70 Jahre Münchner Abkommen 1938 und das Schicksal der Sudetendeutschen

97 Seiten, glanzkasch., Format A 4, Fotos und Faksimiles, Heimatkreis Mies-Pilsen, Frontenhausen 2008, € 10,00

Heuer am 29. September jährt sich zum siebzigsten Mal die Unterzeichnung des Münchner Abkommens, welches für die Sudetendeutschen schicksalhafte Bedeutung hatte. Aus diesem Anlaß haben der Heimatkreis Mies-Pilsen, die SL Oberösterreich, die Sudetenpost und die AG sudetendeutscher Lehrer und Erzieher gemeinsam diesen Sonderdruck aufgelegt, unterstützt von der Hausner-Stiftung. Von kompetenten Autoren verfaßte Beiträge sowie die Wiedergabe einschlägiger Dokumente geben ein umfassendes Bild von der Vorgeschichte und dem Hintergrund dieses Abkommens, das der Zeitgeschichtler Dr. Alfred Schickel in dieser Dokumentation den „bekanntesten Vertrag mit den wenigsten Kennern“ nennt.

Erhältlich ist die Dokumentation beim Heimatkreis Mies-Pilsen (Bauhofstr. 41, 91550 Dinkelsbühl, Tel. 09851/53003, Fax 53004, E-mail hans.mirtes@t-online.de)

Alfred de Zayas:

50 Thesen zur Vertreibung

50 Seiten, geb., A5, Fotos und eine Landkarte, Verlag Inspiration Un Limited, London/München 2008, ISBN 978-3-9812110-0-9, € 7,00

Die „Thesen zur Vertreibung“ des bekannten Völkerrechtlers sind bereits in mehrfacher Form erschienen, jedoch immer als Anhang zu umfangreicheren Veröffentlichungen. Nunmehr hat sie Konrad Badenheuer, früher Presseferent des SL-Bundesverbandes, in seinem Verlag als eigenständige Broschüre herausgebracht, ergänzt durch Grußworte des früheren UN-Hochkommissars für Menschenrechte Dr. José Ayala Lasso sowie der beiden Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. an die deutschen Vertriebenen, die „Erklärung über Bevölkerungstransfers“ der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen und zwei Buchbesprechungen zu de Zayas. Mit dieser Broschüre liegt eine handliche Fassung der inzwischen schon beinahe legendären Thesen de Zayas vor – ein wichtiges Hilfsmittel in der politischen Diskussion.

Harald Richter:

Der Trümmerhaufen – Tschechisch-deutsche Geschichte in der böhmischen Provinz

298 Seiten, Paperback, Books on Demand, Norderstedt 2007, ISBN 978-3-8334-8112-3, € 21,10

Abhandlungen über die tschechisch-deutsche Geschichte gibt es viele, und meist sind sie umfassend und von hoher Warte aus geschrieben. Hier allerdings liegt ein Buch vor, das aus dem Blickwinkel der sudetendeutschen Kleinstadt Krieger im nordwestböhmischen Saazer Becken die vielen sudetendeutsch-tschechischen Konflikte und Verflechtungen schildert. Damit wird dieses Geschehen anschaulich, greifbar und nachvollziehbar. „Was sich ereignete, hat vor der Haustür stattgefunden, die Menschen sind Nachbarn von nebenan, Leid und Unrecht sind erlebtes Schicksal“, heißt es in einer Besprechung des Westdeutschen Rundfunks. Diese Sicht „aus der böhmischen Provinz“ gibt dem Buch seinen ganz besonderen Reiz und verleiht ihm Authentizität und Anschaulichkeit.

Anzeige

Jetzt lieferbar

**Straßenkarte
Nordmähren-Südmähren**

Maßstab 1:200.000, Best.Nr. CS 006

Zweisprachig (deutsch/tschechisch) bis ins Detail, separates Ortsnamensverzeichnis (tschechisch/ deutsch und deutsch/ tschechisch), abtrennbare Lupe.
ISBN 978-3-931103-06-4, € 10,90

Höfer-Verlag, Theodor-Heuss-Ring 46, 63128 Dietzenbach (Tel. 06074/27550, Fax 44964,
E-mail info@hoeferverlag.de)

Noch erhältlich:

Die Sonderausgabe des SL-Mitteilungsblattes

„Die Bedeutung der 8er-Jahre für das sudetendeutsch-tschechische Verhältnis“
von Dr. Günter Reichert

ist in Restexemplaren noch erhältlich.

Bestellungen sind zu richten an die Bundesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Pressereferat, Hochstr. 8, 81669 München, Tel. 089/480003-54, Fax -44, E-mail: presse@sudeten.de

WIR GRATULIEREN

zum 90. Geburtstag

Josef Hiltcher, früher Mannheim
Franz Rischer, Geisingen und
Dr. Helmut Schneider, Gerlingen

zum 85. Geburtstag

Marliese Siegel, Hechingen und
Walburga Tögel, Emmingen

zum 80. Geburtstag

Reinhard Dittrich, Waldkirch,
Kurt Fritsch, Kornwestheim,
Walter Fritsch, Stuttgart,
Franz Grasse, Biberach,
Ingrid Spenlinger, Oppenweiler und **Rudolf Winkler**, Rutesheim

zum 75. Geburtstag

Theodor Blumrich, Weinsberg,
Kurt Janke, Leustetten,
Rudolf Plicka, Reutlingen und
Ingeborg Schuster, Heilbronn

zum 70. Geburtstag

Werner Pilz, Karlsruhe und
Hermann Schicker, Freiburg

Rudolf Friedrich,

aus dem nordmährischen Kuhländchen stammender Landesbeauftragter der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, wurde im Rahmen des 48. Hessentages in Anerkennung seiner Verdienste um die Vertriebenen durch den SL-Bundesvorstand mit dem **Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft** ausgezeichnet. Der Ehrenbrief ist nach dem Karlspreis die zweithöchste Ehrung der SL.

Deutscher Böhmerwaldbund, Landesverband Baden-Württemberg

HERZLICHE EINLADUNG

Das **29. Landestreffen der Böhmerwälder von Baden-Württemberg** findet am **20./21.09.2008** in **Esslingen** im Zentrum Zell statt.

Schon am **Samstagnachmittag** um 17.00 Uhr wird eine Ausstellung des Frauenarbeitskreises und der Heimatgruppen gezeigt. **Um 19.30 Uhr ist die Festliche Eröffnung mit anschließendem Volkstumsabend**, der von den Spielscharen der Böhmerwaldjugend aus Baden-Württemberg gestaltet wird. Anschließend gibt es Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Am **Sonntagvormittag** findet **um 9.00 Uhr der Festgottesdienst** statt, anschließend die **Kundgebung** mit Grußworten. Am Nachmittag zeigen Kinder- und Heimatgruppen ihr Können.

Liebe Böhmerwälder! Kommt recht zahlreich und bringt Freunde und Gäste mit.

Friedrich Grübl
Landesvorsitzender

WIR TRAUERN UM



Engelbert Anders
Göppingen

Josef Bien
Stuttgart-Zuffenhausen

Robert Knödl
Ludwigsburg

Luise Niesner
Freiburg/Breisgau

Haus der Heimat in Stuttgart

AUSSTELLUNG ÜBER JOSEF MÜHLBERGER

Vom 22.09. bis 30.10.2008 zeigt das „Haus der Heimat“ in Stuttgart unter dem Titel „Leben an Grenzen – Josef Mühlberger 1903-1985“ eine Ausstellung über Leben und Wirken des bekannten sudetendeutschen Schriftstellers und Übersetzers, der nach der Vertreibung bis zu seinem Tode in Eislingen/Fils lebte und wirkte. Die Ausstellung im vierten Stock des Hauses im Ausstellungsraum ist Montag bis Donnerstag jeweils von 09.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535
Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.